№ 4279. Freitag, 14. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. Juni, 5¾ Uhr Abends.

Berlin, 13. Juni. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, ist Dänemark nicht geneigt, in den eventuell abzutretenden Districten Nordschleswigs die Garantie für die Sicherstellung der deutschen Nationalität zu übernehmen, indem es hierzu die allgemeinen dänischen Landesgesetze für genügend hält.

Dieselbe Zeitung erklärt, die freundschaftlichen Begegnungen der Monarchen und die Besprechungen der Minister zu Paris hätten die Befestigung des europäischen Friedens definitiv herbeigeführt.

△ **Berlin**, 12. Juni. Gegenüber der zurückhaltenden Miene Bayerns während der am 4. Juni hierselbst beendeten Verhandlungen der preuß. Regierung Namens des Norddeutschen Bundes und der Vertreter Süddeutschlands behufs Vereinbarung eines näheren handelspolitischen Verhältnisses, wurde von einigen Norddeutschen Journalen darauf hingewiesen, daß Bayern einige Veranlassung haben dürfte, sich angesichts der materiellen Bedürfnisse ganz Deutschlands nicht allzu separat zu halten; da in diesem Falle es Pflicht der preuß. Regierung sein würde, durch Kündigung des Zollvereinsverhältnisses die süddeutsche Vormacht zur Nachgiebigkeit zu zwingen. — Wir wissen, daß Fürst Hohenlohe und seine politischen Freunde in Bayern die Schwierigkeiten und Nachtheile erkannt haben, welche ihrem engern Vaterlande aus einem Bruche mit Preußen erwachsen würden; aber wir wissen auch, daß die ultramontane und großdeutsche Partei im Verein nach Kräften bestrebt sind, dem Fürsten Hohenlohe seinen Weg zu erschweren. — Die Presse jener Oppositionsparteien versucht nach allen Seiten hin, daß Bayern sehr wohl in seinem Widerstande gegen das verhaßte Preußen beharren könne; und selbst auf den Einwand der besorgten Industriellen und Großhändler, Preußen könne den Zollvertrag kündigen, weiß man Entgegnungen. „Preußen wird nachgeben": versichern auf solche Fragen die Ultramontanen und ihre Verbündeten; und selbst die „Augsb. Allg. Z." nimmt keinen Anstand, ihren Lesern aufzubinden, Preußen sei nicht in der Lage, des Norddeutschen Bundes Zollverhältniß zu Bayern aufzulösen, weil sämmtliche durch den alten Zollverein verbundenen Staaten durch den deutsch-französischen und deutsch-österreichischen Handelsvertrag definitiv bis zu Ablauf dieser Verträge an einander engagirt seien. Diese Ausführung der Augsburgerin ist indeß eine vollkommen irrthümliche, und wenn sie sich der Mühe unterzogen hätte, den Wortlaut jener Verträge nachzuschlagen, so würde sie gefunden haben, daß jeder einzelne Staat sich zur Aufrechterhaltung jener Verträge verpflichtet hat; daß mithin Preußen ohne alle weitere Verantwortlichkeit dritten Mächten gegenüber von seinem Rechte Gebrauch machen und sein Zollverhältniß zu Bayern nach vorangegangener 6monatlicher Kündigung lösen kann. — In mehreren deutschen Blättern ist die Besorgniß laut geworden, daß Preußen durch den eventuellen Eintritt der süddeutschen Staaten in den Bundesrath leicht von den Mittel- und Kleinstaaten zum Schaden der deutschen Einheit majorisirt werden könne. Diese Besorgniß ist indeß, wie ich von zuverlässiger Seite erfahre, unbegründet. Wie man mir mittheilt (und ich übernehme volle Bürgschaft für diese Mittheilung), ist in das am 4. Juni d. J. abgeschlossene Uebereinkommen Preußens Namens des Norddeutschen Bundes und der 4 süddeutschen Staaten jene Bestimmung des § 37 der Verfassung des Norddeutschen Bundes mit hinübergenommen, wonach für den Fall, daß innerhalb des Bundesraths die Meinungen getheilt sind, über die Einführung neuer, in den Functionsbereich der Bundeslegislatur fallender gesetzlichen Bestimmungen, oder über die zur Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung dienenden Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen, die Stimme des Präsidiums (also Preußens) den Ausschlag giebt, wenn sie sich für Aufrechthaltung der bestehenden Vorschrift oder Einrichtung ausspricht. — In dieser Bestimmung liegt aber das Veto, welches die Mehrzahl der Norddeutschen Journale für Preußen beansprucht, und es ist somit die Garantie geboten dafür, daß nicht durch particularistische Elemente in dem Bundesrathe das Bestehende in Frage gestellt werden kann.

A. C. **Berlin**, 13. Mai. [Die Ministerverantwortlichkeit und eine deutsche Landesvertretung.] Wer ein Instrument zu einer Thätigkeit gebraucht, dessen Gebrechlichkeit oder Schwäche ihm oder Andern beim Gebrauche schaden kann, wird dies Instrument erst prüfen, ehe er es gebraucht. Wir fahren nicht hinaus auf die hohe, sturmbewegte See mit einem Boote, dessen Wasserdichtigkeit, Tiefgang und Lenkbarkeit wir nicht vorher im Hafen erprobt haben. Ein solches Instrument ist für das Volk und die Entwickelung seines Rechtes und seiner Interessen die Verfassung; sie soll in guten und bösen Tagen ihre Tragkraft und ihre Fähigkeit, den hohen Zielen des Volkswohles entgegenzusteuern, bewähren. Wenn sie aber nicht geprüft wird, so weiß man nicht, wie stark sie ist. Oesterreich wurde unter Schmerling mit einer Verfassung beglückt. Das Volk in Oesterreich, wie in den übrigen süddeutschen Staaten, schwelgte in der Vertrauensseligkeit zu der neuen constitutionellen Aera. Die österreichischen Landtage gaben sich nicht einmal die Mühe, das neue Instrument zu prüfen, sie bewilligten gemüthlich fast eben so viel, als das preußische Abgeordnetenhaus höchst ungemüthlich gestrichen hat. Das Instrument hatte nur die Bedeutung, der Regierung als Geldbewilligungs-Maschine für die äußere Politik zu dienen. Als der Krieg kam, wurde es in die Ecke gestellt, und keine Thräne rann in sein Grab, kein Zorneslaut scholl aus dem Munde des Volkes. Ganz anders in Preußen, in einem fünfjährigen Conflicte prüfte das Abgeordnetenhaus die Stärke und die Wahrheit der Verfassung. Nicht mit dem frohen Bewußtsein freier Staatsbürger, sondern mit finstern Mienen, aber gehorsam und von dem Instincte getrieben, daß es sich um die Existenz des Vaterlandes handele, zogen die preußischen Bürger in den Krieg. Dieser hatte die nationale Politik der Regierung enthüllt, man war um dieser willen geneigt, dem bisherigen budgetlosen Regiment Indemnität zu ertheilen. Der Conflict wurde durch die gegenseitige Nachgiebigkeit der Parteien verfassungsmäßig gelöst. Wie stand aber das Urtheil über die Tragfähigkeit und die Garantie der Verfassung? Die Regierung hatte um einer hohen nationalen Aufgabe willen, die sie nicht offen darlegen konnte, und nicht vertraulich mittheilen wollte, die Armee-Reorganisation gegen den Willen des Landes aufrecht erhalten. Trotzdem kommt sie um Indemnität ein, selbst nach glänzenden Siegen, und erkennt damit das Recht des Landes an. Aber weder vor, noch nach dem Kriege ist einer der Minister von seinem Posten entlassen worden. Was bedeutet diese seltsame constitutionelle Bewegung? Der Abg. v. Kardorff drückt es mit den wenigen Worten bezeichnend aus: „Eine ministerielle Partei existirt wohl in England, bei uns ist sie eine Unmöglichkeit (?), sie scheitert an der Macht unseres Königthums; wir sind kein englisches Parlament, sondern eine deutsche Landesvertretung." Die Abstimmung über den Aßmannschen Antrag, daß der Justizminister die Verfassung verletzt habe, und sein Verbleiben auf seinem Posten, trotz dieses Beschlusses, erleuchtet diese Charakteristik unserer politischen Naturzustände in trefflicher Weise. Das ist hübsch; nur in der Politik keine Feigenblätter. Das Volk muß wissen, wie es in Wahrheit mit seinen Rechten steht. Wir wissen, daß die preußische Verfassung, dies Instrument, was so vielfach geprüft ist, wohl stark genug ist, die allgemeine Beobachtung der Gesetze und die Anerkennung der Rechte des Landes zu sichern, daß sie aber keine Kraft hat, die Ministerverantwortlichkeit zur Wahrheit zu machen. Wir bedanken uns nun zwar für die behauptete Unmöglichkeit, daß eine deutsche Landesvertretung die Macht eines englischen Parlamentes erlangen könne, als ob die Machtlosigkeit des Volksrechtes eine Eigenschaft der deutschen Art sei, das aber können wir billig die Gegner der Norddeutschen Bundesverfassung fragen: Ist die preußische Ministerverantwortlichkeit um einen Schatten besser, stärker, als die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers? Ist wirklich in dieser Verfassung ein preußisches Recht aufgegeben worden? Ja, „mit Worten läßt sich trefflich streiten", aber wie steht es mit den Thatsachen?

A. C. Wenn im Auslande darauf hingewiesen wird, daß Oesterreich auf Grund des Prager Friedens dem Eintritt des Südens in den Norddeutschen Bund widersprechen könnte, so ist allerdings richtig, daß Oesterreich im Art. 4 nur die Bildung des Bundes nördlich von der Mainlinie anerkannt und sich weiter einverstanden damit erklärt hat, daß die süddeutschen Staaten in einen Verein zusammentreten, der eine internationale, unabhängige Existenz haben wird. Aber Niemand hat sich verpflichtet, einen solchen süddeutschen Bund herzustellen oder gar zu erzwingen. Die Bestimmung über diesen Bund und seine vorbehaltene internationale Verbindung mit dem Norddeutschen Bunde kann daher nur die Bedeutung haben, daß Preußen die süddeutschen Staaten nicht zum Eintritt in seinen Bund zwingen durfte, aber wir können Niemanden das Recht zugestehen, jetzt einem freiwilligen Eintritt des Südens entgegenzutreten. Wenn übrigens Frankreich und Oesterreich die Schutz- und Trutzbündnisse mit den Südstaaten stillschweigend hingenommen haben, so ist kaum anzunehmen, daß sie versuchen sollten, die weitere Einigung gewaltsam zu hindern — vorausgesetzt, daß sie nicht aus andern Gründen einen Vorwand zur Einmischung in die deutschen Angelegenheiten suchen.

— [In Bezug auf die Erweiterung des Pfandbrief-Instituts durch Ausgabe von Handfesten] hat der Berliner Magistrat folgende Bestimmungen aufzustellen beschlossen: Handfesten können für bepfandbriefte Grundstücke hinter der Pfandbriefsumme innerhalb weiterer zwei Fünftel des Werthes, welchen das Pfandbrief-Institut ermittelt hat, jedoch nicht über den Bauwerth hinaus ausgefertigt werden. Wer sich zur Ausfertigung von Handfesten meldet, hat zu den Einrichtungs- und Verwaltungskosten 1/10 % der Summe zu entrichten, welche die Handfesten ausmachen. Das Pfandbrief-Institut verkauft die Handfesten dem Grundbesitzer gegen einen den Betrag, auf welchen sie lauten, gleichen Kaufpreis, welcher dem Grundbesitzer gestundet wird und für welchen er Hypothek bestellt. Der Grundbesitzer verpflichtet sich: 1. zur Tilgung seiner Schuld jährlich ¼ % derselben zu zahlen; 2. zum Reserve-Fonds jährlich ¼ % zu entrichten; 3. zum Verwaltungs-Fonds ¼ % zu zahlen; 4. beim Empfang der Handfesten den Betrag der einjährigen Zinsen als Beitrag zum Reserve-Fonds baar einzulegen. Die Zinsen und fortlaufenden Beiträge sind vierteljährlich pränumerando baar oder in Coupons von Berliner Pfandbriefen zu zahlen. Dem Grundbesitzer steht es frei, zu bestimmen, ob die für sein Grundstück bewilligten Handfesten gleiche oder verschiedene Priorität haben sollen. Der Erwerber eines Grundstücks, für welches Handfesten ausgefertigt sind, muß sich erklären, daß er der Corporation des Handfesten-Instituts beitritt. Unterläßt er dies und versäumt er auch die ihm zu stellende Nachfrist, so sind ihm sämmtliche für die Handfesten eingetragenen Kaufgelder zu kündigen. Der Vorbesitzer bleibt bis zu dem Eingang der bezeichneten Erklärung für die zu leistenden Zahlungen verpflichtet; geht er diese Erklärung nicht ein, so bleibt er bis dahin verhaftet, wo die sämmtlichen auf das Grundstück eingetragenen Forderungen des Instituts getilgt oder durch Cession in das Eigenthum der Handfesten-Inhaber übergegangen sind.

— [Darlehnskassenscheine.] Unter Bezugnahme auf den § 9 des Gesetzes vom 27. Sept. v. J. wird bekannt gemacht, daß am 31. Mai d. J. 3,231,695 ℛ in Darlehnskassenscheinen in Umlauf gewesen sind.

— Das bisherige Progymnasium in Hameln und die höhere Lehranstalt zu Beuthen in Oberschlesien sind als Gymnasien, die Realklassen der Gymnasien zu Greifswald und zu Bielefeld, sowie die bisherige höhere Bürgerschule zu Hannover als Realschulen 1. Ordnung, ferner die höheren Stadtschulen zu Fürstenwalde und zu Wriezen als höhere Bürgerschulen im Sinne der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. Oct. 1859, und die höhere Bürgerschule zu Wiesbaden als solche im Sinne der Militär-Ersatz-Instruction vom 9 Dez. 1858 anerkannt worden. (Staatsanz.)

— [Die Strafanstalten in Kurhessen und Nassau] gehörten nach den bisherigen dortigen Verwaltungseinrichtungen zu dem Ressort des Justiz-Departements. Wie wir hören, dürften dieselben in nächster Zeit auf Grund von Verhandlungen, welche darüber zwischen dem Minister des Innern und dem Justizminister stattgefunden haben, gleich denen der älteren preußischen Provinzen unter die Verwaltung des Ministeriums des Innern gestellt werden.

Provinzielles.

Braunsberg. [Gasanstalt.] In der Sitzung der Commission zum Bau der Gasanstalt am 10. d. M., welcher der Unternehmer des Baues, Gasdirector Kornhardt in Stettin, beiwohnte, erklärte derselbe, daß er auch jetzt noch sich verpflichte, die Gasanstalt in diesem Jahre, und zwar bis Mitte November, vollständig herzustellen. In Folge dessen wird jetzt der Contract mit Hrn. K. abgeschlossen und mit den von der Stadt auszuführenden Baulichkeiten, die bis spätestens Ende August vollendet sein müssen, kräftigst vorgegangen werden. (Br. Krb.)

Vermischtes.

— [Die deutschen Locomotiv-Fabriken.] Dem „Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens" entnehmen wir eine Zusammenstellung der zu Ende 1866 in Deutschland und Oesterreich im Betriebe befindlichen Locomotivfabriken: 1) Das bedeutendste Etablissement im Locomotivenbau, dem kein anderes in England, Frankreich und Nordamerika an Großartigkeit und Leistungsfähigkeit gleichkommt, ist das von Borsig in Berlin; es datirt vom Jahre 1841, gegenwärtig ist die 2000ste Locomotive im Bau. 2) v. Maffei'sche Maschinenfabrik in Hirschau bei München, gleichfalls im Jahre 1841 gegründet, hat im vorigen November die 600ste Lokomotive abgeliefert. 3) Die Eßlinger Maschinenfabrik hat jetzt über 600 Maschinen vollendet. 4) Die Maschinenfabrik der österreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Wien hat jetzt im Ganzen ca. 580 Locomotiven gebaut. 5) R. Hartmann in Chemnitz hat kürzlich die 300ste Locomotive vollendet. 6) G. Egestorff in Hannover hat bis jetzt etwa 270 Locomotiven gebaut. 7) Die Karlsruher Maschinen-Fabrik hat bis jetzt 310 Locomotiven geliefert. 8) G. Sigl in Wien hat bereits ca. 460 Locomotiven ausgeführt. 9) Fr. Wöhlert in Berlin hat bis jetzt ca. 130 vollendet. 10) Henschel u. Sohn in Kassel hat bis jetzt etwas über 100 fertig. Bis Ende 1864 waren davon 76 auf deutschen Bahnen in Betrieb. 11) Die Actien-Gesellschaft „Vulkan" in Stettin hat bis jetzt ca. 70 Stück vollendet. 12) Ruffer in Breslau baute 10 Stück Locomotiven. 13) Die Unionsgießerei in Königsberg lieferte bis 1860 9 Locomotiven für die preußische Ostbahn und hat gegenwärtig wieder 9 Stück für diese Bahn in Auftrag erhalten. 14) Schichau in Elbing baute 1860 für dieselbe Bahn 2 Locomotiven und hat von dieser jetzt wiederum Bestellung auf 7 Stück. 15) Krauß u. Co. in München, erst kürzlich in Betrieb gesetzte Fabrik. 16) Ein großartiges Etablissement zum Locomotivenbau, an dessen Spitze der Maschinenfabrikant Schwarzkopff steht, wird in Berlin auf Actien errichtet. Ende 1864 waren auf den deutschen Vereinsbahnen im Ganzen 4768 Locomotiven im Betriebe; 574 Stück davon waren aus ausländischen Werkstätten bezogen; dagegen liefen Ende 1866 ca. 1000 Locomotiven aus deutschen Fabriken auf ausländischen Bahnen, namentlich in der Schweiz, in Italien, Frankreich und Rußland. Die Zunahme des Bedarfs an Locomotiven durch die Erweiterung des Netzes der deutschen Vereinsbahnen hat in den letzten Jahren über 250 Stück pro Jahr betragen. Die Gesammtzahl der Locomotiven dieser Bahnen beträgt gegenwärtig ca. 5250 Stück; die Dauer einer Locomotive ist durchschnittlich auf 15 bis 17 Jahre anzunehmen; somit werden zur Ergänzung der vorhandenen jährlich ca. 330 Locomotiven erfordert; einschließlich der obigen 250 Stück also im Ganzen 580 Stück. Da aber die deutschen Fabriken auch noch jährlich ca. 120 Stück Locomotiven für ausländische Bahnen liefern, so sind gegenwärtig mindestens 700 Locomotiven-Maschinen im Jahre zu bauen, und diese Zahl wird sich zweifelsohne sehr bald steigern.

Höxter, 9. Juni. [Wolkenbrüche.] Am Freitag den 31. v. Mts. haben Wolkenbrüche in zwei kurz hinter einander folgenden Pausen das Dorf Dahlhausen schwer heimgesucht. Dalhausen liegt zwischen den engen Schluchten der umgebenden Höhenzüge so eingeschlossen, daß die ganze Gewalt der Wassermassen sich wie in einem gedrängten Sturze auf das unglückliche Dorf werfen mußte. Zuerst kam der Wolkenbruch von Tietelsen herunter und drang gegen 6 Fuß hoch mit den losgerissen Steinen, Bäumen und dem Erdreich der zerstörten Dorfgärten in die nächsten Seitengassen, und füllte sofort die Häuser so hoch, daß die Erdgeschosse vollständig ausgefüllt wurden; dabei rissen die meisten Wände ein und erfolgte auch ein Ausweichen ganzer Gefache. Das Haus des Tagelöhners Lücke brach zusammen. Die Familie: Mann und Frau mit 4 Kindern, dabei eine Nachbarsfrau mit ihrem Säuglinge, die zur Aushilfe in der Arbeit herübergekommen, flüchteten zwar sofort in den Bodenraum des Hauses, aber plötzlich stürzte das schwache Gebäude unter dem Andrange der Fluthen zusammen. Alle fanden alsbald unter den Trümmern den Tod, bis auf einen 16jährigen Knaben und die Nachbarsfrau, welchen es gelang, Verbindung mit der Luft zu erhalten, bis sie von zwei Nachbarn hervorgezogen wurden. Kaum hatten sich in Dalhausen die Wasser der von Tietelsen her herunter stürzenden Fluthen etwas gesenkt, als der zweite große Wolkenbruch aus dem Korgholzer Becken sich mit solcher Gewalt ins Dorf ergoß, daß ganze Vordertheile einzelner Häuser, und zwar in der ganzen Längenausdehnung des Dorfes herunter zusammenbrachen. Sämmtliche Ackergeräthe wurden fortgetrieben, fast aller Dünger ausgehoben, die Vorräthe in den Kellern verdorben und mehrere Stücke Vieh ertränkt. Noch jetzt werden die Trümmer bis vor Beverungen hin wieder zusammengesucht. Alle in und gleich unterhalb Dalhausen liegenden, eben mit Kartoffeln und Gemüsen bestellten Gärten sind ausgerissen und bis auf den unfruchtbaren Boden, von Erdreich entblößt. Das über die Bewohner Dalhausens hereingebrochene Unglück ist um so mehr zu beklagen, da keine Versicherungen vorhanden und die Einwohner ohnehin arm sind. Die wenigen Ackerwirthe sind verschuldet und erzielen auf den auf der Höhe liegenden Aeckern nur geringe Ernten. Die ganze übrige Bevölkerung ist auf Handarbeit angewiesen; es sind die bekannten fleißigen Korbflechter, die ihre wohlgerühmte Waare hauptsächlich nach Amerika bis Californien hin absetzen. Herr Regierungs-Präsident v. Bodelschwingh begab sich sofort nach erhaltener Kunde von Minden nach der Stätte des Unglücks. Eine Collecte für die Hartbetroffenen steht in Kürze bevor.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Magarethen-Messe 1867
in Frankfurt a/O.

Das Auspacken der Waaren in den Gewölben beginnt am 29. Juni d. J., der Budenbau am 1. Juli, eingeläutet wird die Messe am 8. Juli cr.

Frankfurt a/O., den 28. Mai 1867.

(2685) **Der Magistrat.**

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
den 21. April 1867.

Das den Erben des Tischlermeisters **Carl Heinrich Robert Giesebrecht** gehörige in Danzig auf dem 3. Damm sub. No. 13 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück abgeschätzt auf 9493 Rthlr. 6 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur 5 einzusehenden gerichtlichen Taxe soll am

2. December 1867,

von Vormittags 11½ Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle, zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miteigenthümer subhastirt werden. (1356)

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis Gericht zu Schwetz,
den 9. März 1867.

Das den Gebrüdern **Boschke** gehörige Grundstück Gruczno No. 16, gerichtlich abgeschätzt auf 13,843 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur 3 einzusehenden Taxe, soll am

10. October c.,

Vormittags von 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9905)

Bekanntmachung.

Die der Stadt Putzig gehörenden Holzbestände in der Forst Kompino, ganz in der Nähe bei Neustadt Westpr., dem Rheda-Fluß und der projectirten Eisenbahn Stettin-Danzig belegen, gegen ca. 1000 Morgen, sollen unter den in unserem Bureau einzusehenden Bedingungen zur Abholzung innerhalb 8 Jahren verkauft werden, und steht hierzu ein Licitations-Termin auf den

16. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,

in unserm Büreau an, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 1000 Thlr. zu deponiren hat. (2224)

Putzig, den 28. Mai 1867.

Der Magistrat.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Der von **Dr. van der Lund** zu Leyden in London erfundene **Voorboofgeest** ist bis jetzt unstreitig das sicherste

Barterzeugungsmittel,

welches binnen kurzer Zeit bei jungen Leuten einen **kräftigen Bartwuchs**, das **Ausfallen der Kopfhaare** sofort vermindert, und **auf völlig kahlen Stellen neue Haare** erzeugt. à Flasche 15 Sgr. mit Garantie, halbe 8 Sgr. ohne Garantie. (356)

Alleinverkauf bei **P. Herrmann**, Kohlengasse No. 1.

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr.

Allein-Verkauf bei **P. Herrmann**, Kohlengasse 1.

(355)

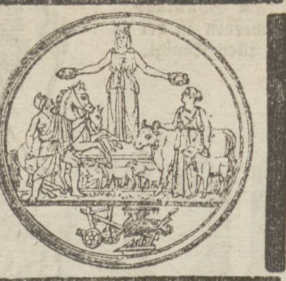
Lotterie-Antheile
jeder Größe sind zur 136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (2035)

E. v. Tadden in Dirschau.



Die Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (8744)



Englische glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen 2c. empfiehlt billigst (15948)

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Berliner Aquarium.

Die Zeichnungen auf Actien
in Berlin bei den Herren Rauff & Knorr,
Oranienburger Straße No. 62 u. 63,
und dem Herrn L. Eichborn,
Wilhelms-Straße No. 57 u. 58
und in Danzig bei dem Herrn Ober-Lotterie-Einnehmer Kabus,
Langgasse No. 55
werden am 15. d. Mts. geschlossen.

Berlin, am 3. Juni 1867.

Das Gründungs-Comité.

Dr. Alfred Brehm, L. Eichborn, Dr. jur. Franz Hinschius, Justiz-Rath.
Herm. Rauff, in Firma: Rauff u. Knorr. Dr. med. Schultz-Schultzenstein, Kgl. ordentl. Professor an der Universität. F. v. Stückradt, Kgl. Baumeister.
Hans Wachenhusen.

Natürliche Mineralbrunnen.

Schon seit einer Reihe von Jahren halte ich stets Lager natürlicher Mineral-Brunnen. Es sind in frischester Füllung die gangbarsten Sorten eingetroffen.

Aus der Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann empfehle ich Soda- und Selterser-Wasser in halben, Drittel- und Sechstel-Flaschen.

(1192) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

VERDAUUNGS-PASTILLEN
AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA
VON BURIN DU BUISSON

Pharmaceur erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medicin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-Funktionen des Magens und der Eingeweide angeschrieben. Es wirkt erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber- und Nierenübel.

Niederlage in Danzig bei **Suffert**, Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände 2c. heilt gründlichst, brieflich u. in s. Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (612)



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**

Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das **Beste** aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferanten in Carlsruhe. (7765)

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (339)

Apotheker **Hendewerk** und Apotheker **P. Becker**, Breitgasse 15.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems

Liebig's Fleisch-Extract.

Ein Viertel-Theelöffel voll aufgelöst in einer großen Tasse heißen Wassers mit entsprechendem Zusatz von Salz ist hinreichend, um augenblicklich kräftige Bouillon zu bereiten. (994)

Von diesem Extract erhielt von London. Original-Töpfe von 1 Pfd. und ½ Pfd. Inhalt.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei (200)

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Wichtige
Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Bruchartztes, Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Exped. dieser Zeitung ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen. (10155)

LOOSE

zur **König-Wilhelm-Lotterie** ganze à 2 Rthlr., halbe à 1 Rthlr. sind wieder vorräthig bei **Adam Schlüter,** Ketterhagergasse 4.

Kalk!

Nachdem ich die Production der Gräflich Rénard'schen Kalköfen zu Sielce contractlich für eigene Rechnung übernommen, offerire ich **gut ausgebrannten Stück-Kalk** bester Qualität zum **billigsten** Preise. (2605)

Wm. Meyerhold,
in Kattowitz O. S. u. Sosnowice i. Polen.

Die Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik „Victoria" von
E. Neumann in Fürstenwalde

empfiehlt fein weiße und bunte Schmelzöfen mit den neuesten und geschmackvollsten Mustern zu den billigsten Preisen und unter Versicherung reeller und prompter Bedienung. (2594)

Wollwebergasse No. 21.
Mein reichhaltiges Juwelen-, Gold- und Silber-Lager

empfehle ich zu den reellsten und billigsten Preisen. Altes Gold und Silber wird in Zahlung angenommen.

(193) **M. H. Rosenstein.**

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft
G. F. Berckholtz, Danzig.

Kronen- und Wandleuchter

sind stets vorräthig in der Bronce-Fabrik von **C. Herrmann** in Danzig, Jopengasse No. 4.

Ein schönes Grundstück in **Stolp,** ganz nahe vorm Thor gelegen, wo der neue Bahnhof der Cöslin-Danziger Eisenbahn gebaut wird, mit 42 Morgen besten Acker und ganz neuen Gebäuden, ist verzugshalber für den billigen Preis von 7000 Thlr. mit 2500 Thlr. Anzahlung, sogleich zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt (2490)

Albert Salzhuber in Stolp.

Für die Herren Gutskäufer und Gutspächter.

Der Unterzeichnete weist Güter zum Ankauf, in den Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen, mit Anzahlungen von einer Million bis zu einer Mille Rthlr. herunter, nach. Derselbe weist ebenfalls Pachtungen nach, wovon er als besonders empfehlenswerth eine Domaine, zu deren Uebernahme 20 Mille Rthlr. gehören, in der Provinz Posen gelegen, hervorhebt. (2419)

Carl Thümmel, Kreistaxator u. Güteragent in Culm in Westpr.

Bau-Bureau,

Berlin, Melchiorstr. No. 1, Entwürfe jeder Art, Façaden, Grundrisse, Details 2c., Kostenanschläge, Leitung von Bauten 2c. (2132)

Ein **Gütchen** von 300 Morgen, in der Nähe einer Gymnasialstadt, weist unter vortheilhaften Bedingungen, bei einer Anzahlung von 5 bis 6 Mille Thaler zum Kauf nach, der Kreis-Taxator und Güteragent (2419)

Carl Thümmel in Culm i. Westpr.

Das Central-Versorgungs-Institut von A. Goetsch & Co. in Berlin, Lindenstr. No. 89, vermittelt Engagements in allen landwirthschaftlichen, kaufmännischen, industriellen und sonstigen privaten Berufsfächern, — nach seiner neuen Geschäfts-Ordnung vom 27. Mai 1867 **ohne** Abonnements- oder Einschreibe-Gebühren. Engagementsuchende können sich sonach mit Vertrauen an diese Anstalt wenden, zumal dieselbe bei ihrer 16jährigen Wirksamkeit stets **direkte** Aufträge von Prinzipalen erhält. (2696)

Die Haupt-Vertretung einer Lebens- u. Feuerversicherung mit nicht unbedeutendem Einkommen verbunden, ist vacant. Cautionsfähige Bewerber mit dem Assecuranzfache vertraut mögen Adressen in der Exped. d. Ztg. unter No. 2683 sofort niederlegen.

Ein möblirtes Zimmer,

sehr freundlich gelegen, ist an einen oder zwei Herren billig zu vermiethen Johannisgasse 46 (am Johannisthor) 1 Treppe.

Welt-Ausstellung.

Besucher der Ausstellung finden billige Zimmer bei einem Deutschen bei frankirter Bestellung. (2478)

3 rue Ponpincourt 3 in Paris bei R. Kowalewsky.

Eingesandt.

Mit Vergnügen machen wir das Theaterpublikum auf einen Kunstgenuß ganz besonders aufmerksam. Dienstag, den 18. d. M., kommt eines der besten Stücke der bühnenkundigen Charlotte Birch-Pfeiffer: **„Rubens in Madrid"** zur Aufführung. Herr Jean Meyer, der die Titelrolle spielt, hat diese Vorstellung zu seinem Benefiz gewählt. Der fleißige und talentvolle Künstler, der sich schnell und mit Recht die Gunst des Publikums erworben, und die älteren Theaterbesucher wohl oft unwillkürlich an die Darstellungen eines Gustav Laddey erinnert, hat unsrer Ueberzeugung nach eine sehr gute Wahl getroffen und zweifeln wir nicht, daß sein Ehrenabend in jeder Beziehung ihn zufrieden stellen wird.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.